

Ein Lesethriller der Mittelschule Landau an der Isar - Staffel 1

STAFFEL 1 / BAND 3

REGAL 7

Die Mutprobe im EDEKA

Eine kleine Mutprobe. Ein Beutel voller Geld. Und ein Video, das lügt.

LESE-
THRILLER

Kapitel 1: Die Nachricht

Am Freitagabend regnete es so stark, dass der Parkplatz vor dem EDEKA glänzte wie schwarzes Glas. Elif zog die Kapuze tiefer ins Gesicht. Neben ihr standen Nuri, Maja und Ben unter dem kleinen Dach beim Fahrradständer. Eigentlich wollten sie nur Chips und Apfelschorle kaufen. Danach sollte es zu Ben gehen. Filmabend. Ganz normal.

Dann vibrierte Nuri Handy.

Auf dem Display erschien eine Nachricht aus der Gruppe LEVEL 13. Fast alle aus der siebten Klasse kannten diese Gruppe. Manche waren drin, manche taten nur so. Admin war Jaro aus der Neunten. Er postete Umfragen, peinliche Bilder und sogenannte Mutproben. Wer ablehnte, bekam für eine Woche ein Huhn als Profilbild. Das klang harmlos. War es aber nicht immer.

Nuri las laut: „Freitagsrunde. Heute: EDEKA. Start 18:31 Uhr. Eine Person wird gezogen.“

„Ignorier es“, sagte Maja sofort.

Ben grinste unsicher. „Oder wir schauen nur. Zuschauen ist legal.“

Elif sah auf die Uhr über dem Eingang. 18:27 Uhr. Noch vier Minuten.

Auf dem Handy drehte sich ein digitales Rad. Namen flogen vorbei: Ben. Maja. Jule. Oskar. Elif. Dann wurde es langsamer.

Der Zeiger blieb bei NURI stehen.

Im Gruppenchat erschienen Flammen, Totenköpfe und lachende Gesichter. Jaro schrieb nur drei Wörter: „Du bist dran.“

Nuri lachte. Aber es war nicht sein echtes Lachen. Er strich mit dem Daumen über den Sprung in seiner Handyhülle. „Easy. Sechs von sieben. Höchstens.“

„Was bedeutet sechs von sieben?“, fragte Ben.

„Keine Ahnung. Klingt halt stabil.“ Nuri steckte das Handy weg. „Ich mache das.“

„Du weißt doch noch gar nicht, was du machen sollst“, sagte Elif.

Genau in diesem Moment kam die nächste Nachricht.

GANG 7. ROTES FEUERBISS-PÄCKCHEN. NICHT BEZAHLEN. BEWEISFOTO DRAUSSEN.

Darunter lief ein Countdown: 05:00 ... 04:59 ... 04:58.

Maja schüttelte den Kopf. „Das ist kein Prank. Das ist Diebstahl.“

Nuri antwortete nicht. Vor dem Eingang standen zwei Jungen aus der achten Klasse. Sie sahen zu ihnen herüber. Einer hielt sein Handy hoch.

„Die filmen schon“, murmelte Ben.

Elif spürte plötzlich Kälte im Bauch. Nicht wegen des Regens. Sie kannte Nuri. Wenn jemand zusah, konnte er kaum zurück. Er musste beweisen, dass er keine Angst hatte.

Die Uhr sprang auf 18:31.

Die automatische Tür glitt auseinander.

„Los“, sagte Nuri.

Kapitel 2: Gang 7

Im Markt war es warm und viel zu hell. Einkaufswagen klapperten. Ein Kind weinte bei den Süßigkeiten. Aus einem Lautsprecher kam leise Musik, die niemand wirklich hörte.

Nuri ging vorne. Elif, Maja und Ben folgten mit Abstand. Sie wollten nicht aussehen wie eine Gruppe. Genau dadurch sahen sie erst recht wie eine Gruppe aus.

„Das ist maximal cringe“, flüsterte Maja.

„Schere“, sagte Ben. „Mein Fehler. Ich wollte nur Chips.“

Sie kamen an der Backstation vorbei. Eine Mitarbeiterin schob blaue Kunststoffkisten durch eine Tür mit der Aufschrift NUR PERSONAL. Auf ihrem Namensschild stand FRAU OKAFOR. Als sie die Jugendlichen sah, lächelte sie kurz.

„Nicht rennen, bitte“, sagte sie.

„Wir rennen nicht“, antwortete Ben. Dabei war niemand gerannt.

Nuri bog in Gang 7 ein. Links standen Kekse und Schokolade, rechts Fruchtgummi. Ganz oben am Regal hing ein gelbes Schild: ANGEBOT DER WOCHE. Darunter lagen die roten Päckchen Feuerbiss. 1,79 Euro.

Nuris Handy vibrierte wieder. Jaro hatte den Gruppen-Livestream gestartet. Schon 34 Personen sahen zu. Das Bild wackelte. Offenbar filmte einer der Jungen draußen durch die Scheibe.

Elif trat näher zu Nuri. „Lass es. Du kannst einfach schreiben, dass es dir zu dumm ist.“

„Dann reden die bis Weihnachten darüber.“

„Und? In drei Tagen interessiert es keinen mehr.“

Nuri nahm ein rotes Päckchen aus dem Regal. Einen Moment hielt er es nur in der Hand. Dann sah er zur Scheibe am Ende des Ganges. Draußen hob jemand beide Daumen.

Nuri schob das Päckchen in die rechte Tasche seiner schwarzen Jacke.



Elif hörte ihren eigenen Atem. Es war lächerlich. Ein kleines Päckchen. 1,79 Euro. Trotzdem fühlte es sich an, als hätte jemand im ganzen Markt das Licht ausgeschaltet.

„Jetzt raus“, sagte Nuri.

Sie gingen Richtung Ausgang. An Kasse 4 bezahlte Maja eine Flasche Apfelschorle, weil sie nicht mit leeren Händen gehen wollte. Auf der digitalen Uhr über der Kasse stand 18:36.

Kurz vor der Schiebetür stieß ein junger Mann gegen Nuri. Er trug eine rote Kappe tief im Gesicht und einen grauen Kapuzenpulli. Eine orange Schnürsenkel-Schleife leuchtete an seinem rechten Schuh.

„Pass doch auf“, sagte Nuri.

Der andere murmelte etwas und ging weiter. Für einen Moment hing seine Hand an Nuris Rucksack. Dann verschwand er zwischen zwei Einkaufswagen.

Draußen jubelten die beiden Achtklässler.

Nuri zog das rote Päckchen aus der Tasche. Ben machte das Beweisfoto: Nuri vor dem leuchtenden EDEKA-Schild, die Feuerbiss-Packung in der Hand. Hinter ihm zeigte die Uhr 18:38.

Das Foto landete im Chat.

Jaro antwortete: „Bestanden.“

Nuri grinste jetzt wirklich. Nur für zwei Sekunden.

Dann zog jemand von innen am Reißverschluss seines Rucksacks.

* * *

Kapitel 3: Der schwarze Beutel

Nuri riss den Rucksack von der Schulter. „Da bewegt sich was.“

„Vielleicht deine Mathehausaufgaben. Die wollen fliehen“, sagte Ben.

Niemand lachte.

Der Rucksack war schwerer als vorher. Nuri öffnete ihn. Zwischen seinem Sportpulli und einer zerdrückten Brotdose lag ein schwarzer Beutel. Er war ungefähr so groß wie ein Schulheft und hatte einen silbernen Reißverschluss.

Auf einem weißen Aufkleber stand: K3 - 47.

„Ist der von dir?“, fragte Maja.

Nuri schüttelte den Kopf. „Noch nie gesehen.“

Elif wollte sagen, dass sie den Beutel sofort zurückbringen sollten. Doch Nuri hatte ihn schon geöffnet.

Darin lagen Geldscheine. Viele. Zwanziger und Fünfziger, fest mit Gummibändern zusammengehalten. Außerdem steckte eine Plastikkarte darin. Darauf stand EDEKA MARKT - ZUTRITT. Unter dem Logo klebte ein kleiner grüner Stern.



Ben wurde blass. „Mach zu. Sofort.“

In diesem Moment vibrierten alle vier Handys gleichzeitig.

Eine neue Nummer hatte sie in einen Chat eingeladen. Der Name des Accounts war REGAL_7. Als Profilbild sah man nur ein schwarzes Quadrat.

Die erste Nachricht lautete: IHR HABT NICHT NUR SÜSSIGKEITEN MITGENOMMEN.

Die zweite kam sofort danach: 19:17 UHR. BLAUE BROTKISTE HINTER TOR 3. LEGT DEN BEUTEL HINEIN.

Dann erschien ein Video.

Elif drückte auf Start. Es dauerte nur sechs Sekunden. Zuerst sah man Nuri in Gang 7. Er nahm die rote Feuerbiss-Packung. Dann sprang das Bild. Plötzlich stand Nuri neben einer Kasse und griff nach einem schwarzen Beutel. Sein Gesicht war klar zu erkennen.

„Das war ich nicht!“, rief Nuri. „Ich war nie hinter der Kasse.“

„Es sieht aber so aus“, sagte Ben leise.

Unter dem Video lief wieder ein Countdown. 00:35:00.

REGAL_7 schrieb: WENN IHR ZU EINEM ERWACHSENEN GEHT, BEKOMMT DER MARKT DAS VIDEO. DIE SCHULE AUCH. UND NURIS MUTTER.

Nuri starrte auf den Namen seiner Mutter. „Woher kennen die sie?“

„Aus deinem Profil vielleicht“, sagte Maja. „Oder aus dem Schulchat.“

Elif sah zurück zum Markt. Durch die Glasfront erkannte sie Frau Okafor an der Information. Neben ihr stand ein Mann im weißen Hemd. Beide blickten auf einen leeren Platz unter Kasse 3. Der Mann telefonierte hektisch.

„Das Geld fehlt wirklich“, sagte Elif.

„Dann müssen wir den Beutel zurückbringen“, meinte Maja.

Nuri packte ihn wieder in den Rucksack. „Und wenn die das Video sehen? Dann glauben die, ich habe alles genommen.“

„Wenn wir zur blauen Kiste gehen, bekommt der echte Dieb das Geld“, sagte Elif.

Ben zeigte auf die Nachricht. „Noch 33 Minuten.“

Auf dem Parkplatz ging plötzlich die Beleuchtung aus. Nur für einen Herzschlag. Als die Lampen wieder angingen, stand bei den Einkaufswagen eine Gestalt mit roter Kappe.

Sie hob ein Handy.

Direkt danach kam eine neue Nachricht: ICH SEHE EUCH.

Kapitel 4: Sechs Sekunden Wahrheit

Die Gestalt verschwand hinter dem Getränkemarkt. Nuri wollte hinterher, doch Maja hielt ihn am Ärmel fest.

„Du rennst jetzt keinem unbekannten Typen nach“, sagte sie. „Wir denken erst.“

Sie stellten sich unter das Vordach beim Leergutautomaten. Der Regen trommelte auf das Blech. Elif spielte das Video noch einmal ab. Dann noch einmal.

„Stopp bei Sekunde vier“, sagte Maja.

Elif hielt das Bild an. Nuri stand scheinbar neben Kasse 3. Seine rechte Hand lag am schwarzen Beutel. Hinter ihm glänzte die Scheibe eines Kühlregals.

„Schaut in die Spiegelung“, sagte Maja.

Im Glas war ein Schuh zu sehen. Grauer Sportschuh. Orange Schnürsenkel. Darüber der Rand einer roten Kappe.



„Der Typ, der Nuri angerempelt hat“, sagte Ben.

„Vielleicht“, sagte Elif. „Aber warum sieht man Nuri dann an der Kasse?“

Sie zog den Bildregler langsam zurück. Genau beim Sprung zwischen den beiden Szenen wurde Nuri Jacke für einen Moment durchsichtig. Dahinter erschien eine andere Schulter.

„Zwei Videos“, sagte Maja. „Die wurden zusammengeschnitten.“

„Aber gut zusammengeschnitten“, meinte Ben. „Wenn man es nur einmal sieht, glaubt man es.“

Nuri öffnete den Beutel erneut. „Vielleicht gibt es darin noch etwas.“

Unter den Geldbündeln lag ein zerknitterter Kassenbon. Elif strich ihn auf ihrem Knie glatt.

**EDEKA MARKT BRANDT 17:52 KASSE 04 BANANEN 1,14 KIRSCH-KAUGUMMI 0,99
MA-RABATT 0317**

Auf der Rückseite war mit blauem Kugelschreiber eine 13 gekritzelt.

„Mitarbeiterrabatt“, las Ben. „Also gehört der Bon jemandem, der hier arbeitet.“

„Oder jemand hat ihn aus dem Müll genommen“, sagte Elif.

Nuri zählte das Geld nicht. Sie sahen nur auf die Banderole. Darauf stand 840 EURO.

Das Handy vibrierte wieder.

REGAL_7: KEINE SPIELE. TOR 3. 19:17.

Dazu kam ein Foto von einer blauen Kunststoffkiste. An der Seite klebte ein halb abgerissener Aufkleber mit einer gelben Sonne.

Elif erinnerte sich an Frau Okafor. Sie hatte genau solche Kisten zur Backstation geschoben.

„Die blaue Kiste steht wahrscheinlich im Lieferbereich“, sagte sie. „Da dürfen wir sowieso nicht hin.“

Nuri sah auf den Countdown. Noch 24 Minuten.

„Wir gehen zurück“, entschied Elif.

„Zur Kiste?“, fragte Ben.

„In den Markt. Wir finden heraus, wem die Nummer 0317 gehört. Danach entscheiden wir.“

Nuri biss sich auf die Lippe. Dann nickte er.

Als sie wieder durch die automatische Tür gingen, piepte irgendwo ein Alarm. Nicht laut. Nur zweimal kurz.

Frau Okafor sah direkt zu ihnen.

* * *

Kapitel 5: Kasse 3

Der Markt wirkte jetzt anders. Vorher war er nur ein Geschäft gewesen. Nun schien jede Kamera ihnen zu folgen.

An Kasse 3 stand ein Schild: GESCHLOSSEN. Der Mann im weißen Hemd sprach mit einer Sicherheitsmitarbeiterin. Auf seinem Namensschild stand HERR BRANDT - MARKTLEITUNG.

„Bleibt zusammen“, flüsterte Elif.

Sie gingen langsam durch Gang 7. Am Regal fehlte genau ein rotes Feuerbiss-Päckchen. Nuri berührte die rechte Jackentasche. Es war noch da.

Ben zeigte auf den weißen Aufkleber am schwarzen Beutel. „K3 könnte Kasse 3 heißen.“

„Und 47?“, fragte Maja.

„Keine Ahnung.“

Hinter ihnen klapperte ein Wagen. Frau Okafor kam mit leeren blauen Kisten durch den Gang. Sie wirkte nicht mehr freundlich. Eher erschrocken.

„Habt ihr hier vorhin etwas gefunden?“, fragte sie.

Nuri sagte zu schnell: „Nein.“

Frau Okafor sah von einem zum anderen. Dann blieb ihr Blick an Nuris Rucksack hängen. „Meine Zugangskarte ist verschwunden. Und aus Kasse 3 fehlt ein Geldbeutel. Wenn ihr etwas gesehen habt, sagt es bitte Herrn Brandt.“

„Welche Farbe haben die Aufkleber auf den Geldbeuteln?“, fragte Maja.

Frau Okafor blinzelte. „Gelb. Warum?“

„Nur so“, sagte Nuri.

Als sie weiterging, flüsterte Elif: „Unser Aufkleber ist weiß. Jemand hat ihn extra draufgeklebt.“

An der Information hing ein Plan mit den Namen der Mitarbeitenden. Neben jedem Namen stand eine Nummer. Elif tat so, als würde sie die Öffnungszeiten lesen.

0312 - Okafor, L. 0315 - Brandt, H. 0317 - Voss, Robin

Unter Robin Voss stand: AUSHILFE - GETRÄNKE / LAGER.

„Robin“, murmelte Ben. „Kennt den jemand?“

Nuri nickte langsam. „Der war letztes Jahr noch an unserer Schule. Zehnte Klasse. Jaro kennt ihn aus dem Jugendtreff.“

Elifs Handy vibrierte. Diesmal kam die Nachricht nicht von REGAL_7, sondern von Jaro.

WO SEID IHR? GEHT NICHT ZUR INFO. DAS IST EINE FALLE.

„Woher weiß Jaro, dass wir hier sind?“, fragte Maja.

Noch bevor jemand antworten konnte, lief auf einem Bildschirm über der Backstation das Bild aus Gang 7. Eine Aufnahme von der Überwachungskamera. Man sah Nuri am Regal. Dann fror das Bild ein.

Herr Brandt kam aus dem Kassensbereich und ging auf die Jugendlichen zu.

Nuri machte einen Schritt zurück.

„Ihr vier“, sagte Herr Brandt. „Bitte kommt mit zur Information.“

Genau da erschien eine neue Nachricht von REGAL_7.

NOCH 11 MINUTEN. WENN IHR JETZT REDET, IST NURI DRAN.

Darunter stand ein einzelnes Wort: FEUERBISS.

Der Absender wusste also nicht nur vom Geld. Er wusste auch von der kleinen Mutprobe.

Kapitel 6: Was Jaro wirklich wusste

Herr Brandt führte sie in einen kleinen Raum neben der Information. Auf dem Tisch standen ein Drucker, zwei Wasserflaschen und eine Tasse mit der Aufschrift CHEF - MEISTENS.

„Um 18:34 wurde mit Frau Okafors Karte die Tür zum Kassensbüro geöffnet“, sagte er. „Kurz danach fehlten 840 Euro. Ihr wart zu dieser Zeit im Markt. Ich möchte wissen, was ihr gesehen habt.“

Nuri sah auf den Boden.

Der Countdown zeigte noch neun Minuten.

Elif dachte an das Video. An Nuris Mutter. An Frau Okafor, deren Karte benutzt worden war. Dann zog sie den Rucksack zu sich und stellte den schwarzen Beutel auf den Tisch.

„Den hat jemand Nuri untergeschoben“, sagte sie. „Und das hier müssen Sie auch sehen.“

Nuri hob den Kopf. Für einen Moment sah er wütend aus. Dann nur erleichtert.

Elif zeigte Herr Brandt den Chat und das geschnittene Video. Maja wies auf die Spiegelung hin. Ben legte den Kassenbonn daneben.

Herr Brandt las die Nummer 0317. Sein Gesicht wurde ernst. „Robin hatte heute bis 18:30 Dienst. Er hat sich angeblich krank gefühlt und ist früher gegangen.“

„Rote Kappe, grauer Pulli, orange Schnürsenkel“, sagte Elif.

Herr Brandt nahm sein Telefon. „Ich rufe die Polizei. Ihr bleibt hier.“

Plötzlich klopfte es dreimal an die Fensterscheibe des Raumes. Draußen stand Jaro. Seine dunklen Haare klebten nass an der Stirn. Er trug keine Jacke.

Herr Brandt öffnete die Tür. „Was machst du hier?“

„Ich muss mit denen reden.“ Jaro zeigte auf die vier. „Es geht um den Chat.“

„Du hast die Mutprobe gestartet“, sagte Elif.

Jaro nickte. „Ja. War dumm. Komplett. Aber das mit dem Geld war nicht von mir.“

Er zeigte sein Handy. Auch er hatte Nachrichten von REGAL_7 bekommen.

BRING DIE VIER ZU TOR 3. DU HAST DIE MUTPROBE GESTARTET. ALSO MACHST DU JETZT, WAS ICH SAGE. SONST GEHT DER GANZE CHAT AN DIE SCHULLEITUNG.

„Warum hast du uns gewarnt, nicht zur Info zu gehen?“, fragte Maja.

Jaro schluckte. „Weil ich Angst hatte. Wenn die den Chat sehen, bin ich erledigt.“

„Das ist keine besonders heldenhafte Erklärung“, sagte Ben.

„Hab ich auch nicht behauptet.“ Jaro sah zu Nuri. „Ich wusste nicht, dass jemand die Mutprobe für einen echten Diebstahl benutzt.“

Herr Brandt nahm das Geld aus dem Beutel und schloss es in einen Metallschrank. Dann füllte er den Beutel mit alten Werbeprospekten. Die Zugangskarte behielt er.

„Niemand von euch geht zu Tor 3“, sagte er. „Die Polizei ist unterwegs.“

In diesem Moment kam die nächste Nachricht.

REGAL_7: 19:17. LETZTE CHANCE.

Draußen im Markt ging das Licht aus.

* * *

Kapitel 7: Tor 3

Die Notbeleuchtung sprang an. Grüne Lampen warfen lange Schatten über den Boden. Im Verkaufsraum rief jemand überrascht. Eine Flasche fiel um und rollte klirrend gegen ein Regal.

„Stromausfall“, sagte Herr Brandt. „Bleibt hier.“

Er ging mit der Sicherheitsmitarbeiterin hinaus. Die Tür zum kleinen Raum fiel hinter ihnen zu. Durch die Scheibe sahen die Jugendlichen nur dunkle Gänge und das rote Leuchten der Kassen.

Ben prüfte die Tür. „Nicht abgeschlossen.“

„Wir bleiben“, sagte Maja.

Dann bemerkte Elif, dass der schwarze Beutel mit den Werbeprospekten nicht mehr auf dem Tisch lag.

Jaro war ebenfalls verschwunden.

„Er hat ihn mitgenommen“, sagte Nuri.

„Vielleicht arbeitet er doch mit Robin zusammen“, meinte Ben.

Nuri öffnete die Tür. „Wenn Jaro den Beutel abgibt, haut Robin ab. Dann glauben alle weiter, dass ich das Geld genommen habe.“

„Das echte Geld ist im Schrank“, erinnerte Maja ihn.

„Das weiß Robin nicht.“

Sie folgten den grünen Notlichtern bis zur Backstation. Dort stand die Tür NUR PERSONAL offen. Elif zögerte. Dann hörte sie Jaros Stimme aus dem Gang dahinter.

„Der Beutel ist da. Lass die anderen raus.“

Sie gingen bis zur offenen Lagertür. Dahinter lag der Lieferhof. Über einem Metalltor leuchtete eine rote 3. Daneben stand die blaue Brotkiste mit der gelben Sonne.

Jaro legte den schwarzen Beutel hinein.

„Jetzt komm raus!“, rief er.

Eine Gestalt löste sich aus dem Schatten zwischen zwei Paletten. Rote Kappe. Grauer Pulli. Am rechten Schuh ein orangefarbener Schnürsenkel.



Robin.

„Handy auf den Boden“, sagte er zu Jaro.

Seine Stimme zitterte. Er klang nicht wie ein gefährlicher Filmgangster. Eher wie jemand, der selbst große Angst hatte. Genau das machte Elif nervös.

Robin griff in die Kiste und nahm den Beutel. Er öffnete ihn. Oben lag ein Prospekt mit einem lachenden Grillmeister.

„Was soll das?“, fauchte Robin.

Jaro wich zurück. „Das Geld ist beim Marktleiter.“

Robin sah zur Lagertür. Direkt zu Elif.

„Ihr solltet im Büro sein.“

Ben machte einen Schritt rückwärts und stieß gegen einen Stapel leerer Einkaufskörbe. Sie kippten um. Das Krachen hallte durch den ganzen Lieferhof.

Robin sprang zur Seitentür. Nuri stellte sich ihm nicht in den Weg. Stattdessen zog er Elif zur Seite. Robin rannte an ihnen vorbei, doch die Seitentür öffnete sich von außen.

Frau Okafor und die Sicherheitsmitarbeiterin standen dort. Hinter ihnen blinkte blaues Licht im Regen.

Robin blieb stehen.

Aus seiner Pullitasche fiel eine Plastikkarte auf den Boden. Grüner Stern. EDEKA MARKT - ZUTRITT.

Niemand sagte etwas.

Nur Jaros Handy vibrierte in der Stille.

Auf dem Display stand: REGAL_7 HAT DEN LIVESTREAM BEENDET.

Kapitel 8: Kassenbon 47

Zwanzig Minuten später war das Licht wieder an. Der Stromausfall hatte nur den hinteren Teil des Marktes betroffen. Jemand hatte im Lager einen Schalter umgelegt. Wer, sollte später geklärt werden.

Robin saß im Büro. Zwei Polizisten sprachen mit ihm. Auf dem Tisch lagen die rote Kappe, Frau Okafors Zugangskarte und sein Handy mit der gesprungenen weißen Hülle.

Herr Brandt erklärte den Jugendlichen, was er bisher wusste. Robin hatte den Geldbeutel aus dem Kassenbüro genommen. Als er die laufende Mutprobe im Gruppenchat sah, hatte er spontan Nuri als Versteck benutzt. Beim Zusammenstoß am Ausgang schob er den Beutel in den offenen Rucksack. Danach wollte er die Jugendlichen zwingen, das Geld in den Lieferhof zu bringen.

„Und das Video?“, fragte Ben.

„Zwei Aufnahmen“, sagte Herr Brandt. „Eine von Nuri im Gang. Eine von Robin am Kassenbereich. Das Bild von Nuri wurde darübergerlegt. Nicht perfekt, aber auf einem kleinen Handybildschirm überzeugend.“

Jaro stand an der Wand und sagte nichts.

„Der Kassenbon mit der Nummer 0317 war deiner“, sagte Elif zu Robin durch die offene Tür.

Robin sah kurz hoch. Dann wieder weg.

Frau Okafor bekam ihre Karte zurück. Herr Brandt zählte die 840 Euro noch einmal. Es fehlte nichts.

Eigentlich hätte sich jetzt alles leicht anfühlen müssen. Doch Nuri hatte noch immer die Hand in seiner Jackentasche.

Langsam holte er das rote Feuerbiss-Päckchen heraus.

„Das gehört auch noch dazu“, sagte er.

Frau Okafor nahm es nicht einfach zurück. Sie ging mit Nuri zu Kasse 4. Nuri bezahlte 1,79 Euro von seinem eigenen Geld. Der Drucker spuckte einen Bon aus.

Uhrzeit: 19:29.

Bonnummer: 47.

Ben schaute auf die Zahl und schnaubte. „Okay. Das ist jetzt wirklich bisschen Horrorfilm.“

Nuri faltete den Bon und steckte ihn ein. „Den behalte ich.“

Jaro löschte vor ihren Augen die Gruppe LEVEL 13. Niemand klatschte. Niemand sagte, dass jetzt alles gut war. Draußen warteten Eltern, Fragen und wahrscheinlich Ärger.

Als Elif den Markt verließ, hatte der Regen aufgehört. Auf dem nassen Parkplatz spiegelte sich das rote EDEKA-E. Die beiden Achtklässler vom Anfang waren verschwunden.

Elifs Handy vibrierte ein letztes Mal.

Eine Nachricht von REGAL_7.

Elif blieb stehen.

Robin konnte sie nicht geschickt haben. Sein Handy lag bei der Polizei. Jaro stand drei Meter entfernt und hielt beide Hände sichtbar vor sich.

Auf dem Display erschien ein Foto. Es zeigte Elif, Nuri, Maja und Ben vor Kasse 4. Aufgenommen von oben. Nur wenige Minuten zuvor.

Darunter stand:

ROBIN WAR NUR DER LÄUFER.

UND JARO WAR NUR DER ADMIN.

DANN VIELLEICHT BIS ZUR NÄCHSTEN RUNDE.

Elif drehte sich zur Glasfront des Marktes um. Hinter den hellen Scheiben bewegten sich Menschen mit Tüten und Einkaufswagen.

Einer von ihnen hob kurz die Hand.

Dann ging das Licht über Gang 7 aus.

ENDE



Ein Lesethriller der Mittelschule Landau an der Isar - Staffel 1

BAND 3 / KLAPPENTEXT

REGAL 7

Nuri soll für eine Mutprobe ein Feuerbiss-Päckchen aus Gang 7 stehlen. Nur 1,79 Euro. Nur ein Foto. Dann wäre alles vorbei - glaubt er.

Doch in seinem Rucksack taucht ein schwarzer Beutel voller Geld auf. Ein anonymes Konto schickt ein manipuliertes Video und droht, Nuri als Dieb dastehen zu lassen. Elif, Maja und Ben haben nur wenige Minuten, um herauszufinden, wer den Beutel versteckt hat und was hinter Tor 3 auf sie wartet.

Der Countdown läuft. Die Kameras laufen auch. Und REGAL_7 sieht jeden ihrer Schritte.

SPANNUNG / RÄTSEL / STARKE FIGUREN

Für die 5.-7. Klasse